

Losung für den 25.02.2026:

Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand.

(Jesaja 42, 6)

Lehrtext für den 25.02.2026:

Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

(Matthäus 17, 6)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich feiere einen Tauf-Gottesdienst mit einer jungen Familie. Neben dem Täufling sind noch weitere Kinder unterschiedlichen Alters aus dem Familien- und Freundeskreis mit dabei. Um den Taufstein sind alle versammelt, um die Taufe ihrer Cousine möglichst hautnah mitzuerleben. Einige Kinder werden noch auf dem Arm getragen, andere krabbeln auf dem Boden. Die etwas älteren Kinder ziehen sich an den Beinen ihrer Eltern hoch und versuchen, zu stehen. Wieder andere sind schon etwas von den Eltern gelöst, laufen bereits ein paar Schritte herum und blicken zwischendurch vergewissernd zu Mama oder Papa. Und dann, immer wieder: „Schwupps!“ – verlieren sie das Gleichgewicht, landen weich auf dem Boden, stehen wieder auf und probieren es erneut. Es ist ein ständiges Fallen und wieder aufstehen, voller Neugier und Vertrauen.

Fallen gehört zum Leben – nicht nur in den ersten Lebensjahren -, sondern in jedem Alter. Auch wir stolpern und fallen: zum Beispiel, wenn im Berufsleben ein Projekt scheitert oder wir mit Kritik nicht umgehen können. Oder wenn in der Familie ein Streit nicht ausgeräumt wird und Verletzungen zurückbleiben. Vielleicht erleben wir Rückschläge in Beziehungen, treffen falsche Entscheidungen oder rutschen in alte Muster und Abhängigkeiten zurück. Jeder kennt Momente, in denen man sich überfordert fühlt oder an den eigenen Erwartungen scheitert.

Vielleicht kennst du das auch: Du liegst innerlich am Boden und fragst dich, wie du vor Gott dastehst. Hast du dich schon zu oft verrannt? Ist Gottes Geduld mit dir irgendwann erschöpft? Kann er dir immer noch vertrauen, auch wenn du schon so oft gefallen bist?

In Jesaja 42 verkündet der Prophet inmitten des babylonischen Exils Trost und Hoffnung: Ein von Gott auserwählter Knecht wird kommen, auf den Gott seinen Geist legen wird, damit er den Völkern Gerechtigkeit bringe und ihnen ein Licht sei. Er wird blinden Menschen die Augen öffnen und Gefangene befreien. Die vage Ankündigung bei Jesaja erhält durch Matthäus eine konkrete Gestalt in der Person Jesu: Matthäus zeigt, wie diese Verheißung in Jesus für alle Menschen Wirklichkeit wird. Jesus ist der von Gott auserwählte Knecht, der Recht und Gerechtigkeit für die Ausgestoßenen und Unterdrückten bringen wird – nicht nur für die gebeugte Frau am Straßenrand und den geknechteten Gastarbeiter, sondern auch für die geschlagene Mutter, den misshandelten Jungen, die geflüchtete Familie. Seine Botschaft gilt den Menschen, die unter Armut, sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung wegen Behinderung oder Identität oder in aktuellen Krisen und Konflikten leiden. Für alle, die durch eigene Fehler oder durch das Verhalten anderer zu Fall gekommen sind gilt: Wie ein Freund, der in schweren Zeiten an unserer Seite bleibt, hält Jesus die Gebrochenen fest, richtet die Entkräfteten wieder auf und schenkt ihnen neue Kraft. Er stellt sich zu den Ungesehenen und Ungehörten – damals wie heute, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Status.

Die gute Nachricht: Gott ist treu – er hält uns die Hand, vergibt uns und hilft uns aufzustehen, immer wieder. Genau wie Kinder voller Mut und Vertrauen wieder aufstehen, dürfen auch wir uns gehalten und getragen wissen und neu beginnen. AMEN.